

Literatur und Quellen

Siegmond HELLMANN, Das Problem der mittellateinischen Philologie, Historische Vierteljahrschrift 29 (1935) S. 625-680, hier 627f.

Wolfgang D. FRITZ, Theodor Mommsen, Ludwig Traube und Karl Strecker als Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica, Das Altertum 14 (1968) S. 235-244

Ludwig TRAUBE, Rückblick auf meine Lehrthätigkeit, hg. von Gabriel SILAGI, München 1988

Gabriel SILAGI, Ludwig Traube und der Münchner Lehrstuhl für Patristik (mit einem Exkurs zur Thesaurus-Frage), Aevum 73 (1999) S. 837-890

MGH-Archiv, A 14 / 41, A 195 / 8, A 215, A 220, A 232 / I, B 345

Ludwig Traube (1861 – 1907) und die Monumenta Germaniae Historica

Handreichung zur Ausstellung
am Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters
der Ludwig-Maximilians-Universität München
21. September – 19. Oktober 2007

München 4. 2. 84

zu einer mündlichen besprechung
wäre vielleicht im Juni zeit.
ich muß in jenem monat in einer
familienangelegenheit nach Berlin rei-
sen und kann dann leicht in Halle
vorsprechen. ich könnte inzwischen
mich an das vollständig vorliegende
machen.

noch will ich fragen, ob für die
fertigstellung eine bestimmte zeit
von Ihnen in aussicht genommen
ist. hochachtungsvoll und ergebentlich
Ludwig Traube.

Traube erklärt auf eine Anfrage Dümmlers hin seine Bereitschaft, sich „an der herausgabe der karoling. dichter zu betheiligen“.

MGH-Archiv, B 345 / 1 (4. Februar 1884; Vorder- und Rückseite)

Peter Orth, Universität zu Köln

nach Ihrem schreiben vom 1. h., verchester
kur professor, bin ich gern bereit in
der weise, wie Sie es vorschlagen,
mich an der herausgabe der karoling.
dichter zu betheiligen. jedoch fürchte
ich, daß die last des ganzen eine
zu große für mich wäre.

ginge es nicht an, daß Sie den dritten
band in zwei theile zerlegten, von
denen Sie den Sie besonders intereffi-
renden (Sedulius, Scotus, Ermannicus u.a.)
sich zurückbehalten? – oder wenn
Sie glauben, daß es für am besten
in drei fascikel theilen ließe, Sie
zwei oder einen davon übernehmen?

sind Sie mit einem dieser vorschläge
einverstanden, so bitte ich Sie gefälligst
das mir betreffende material, so
weit es in Ihren händen ist, mir zu-
kommen zu lassen

In die Dienste der Monumenta Germaniae Historica gelangte Ludwig Traube auf zwei Wegen. Zum einen durch die Begegnung mit Theodor Mommsen, über die Siegmund Hellmann berichtet: „Als er nach Abschluß seiner Studien auf einer Italienreise in Florenz am Gästetisch seiner Pension Mommsens Bekanntschaft machte und der den jungen Doktor fragte, was er sich zur Lebensarbeit erkoren habe, antwortete Traube: „Ich will eine Geschichte der Emendation schreiben.“ „Wie stellen Sie sich das vor?“, krächte (so Traube, wenn er davon erzählte) Mommsen. Aber einige Tage später kam bereits von Mommsen eine wissenschaftliche Anfrage.“ Traube übernahm schließlich die *Cassiodori orationum reliquiae* in Mommsens Ausgabe der *Variae* (Auctores antiquissimi 12, 1894).

Zum anderen durch Ernst Dümmler, der 1881 und 1884 die beiden ersten Bände der Poetae Latini mediae aevi publiziert hatte. Dümmler war sich der Mängel der binnen weniger Jahre entstandenen Edition bewußt und rechnete damit, daß der Gärtner, wie er in der Vorrede formulierte, der von bunten und entlegenen Wiesen Blumen zusammengetragen habe, die hoffentlich Liebhaber anlockten, auch Kritik ernten werde. Die weitere Bearbeitung der Dichtungen des 9. Jahrhunderts legte er in die Hände Traubes. Dümmler war auf ihn aufmerksam geworden durch eine Rezension, die der Gymnasiast Traube seiner in Halle 1877 erschienenen Ausgabe der *Gesta Apollonii* gewidmet hatte. Bereits im Vorwort des ersten Poetae-Bandes dankt er Traube für Ergänzungen.

Traube übernahm 1884 die Bearbeitung des dritten Poetae-Bandes, zunächst lediglich des ersten Faszikels, schließlich jedoch des gesamten Bandes, der 1896 gedruckt vorlag. Anlage und Ausführung unterschieden sich markant von Dümmlers Editionen: Hatte dieser vor allem gesammelt und gedruckt – „Ihre Arbeit war in sofern für dieses Gebiet mehr erschliessend als abschliessend.“, so Traube in einem Brief vom 8. März 1888 (MGH-Archiv, B 345 / 27) –, war Traube an einer sorgfältig kommentierten philologischen Edition gelegen.

Ludwig Traube war von 1897 bis 1904 Mitglied der Zentralkommission der Monumenta und leitete ihre Abteilungen Antiquitates und Auctores antiquissimi.

Die Ausstellung stellt Traubes Wirken für die Monumenta in drei Sektionen dar:

Vitrinen I und II: Traube und Dümmler

Unter der Signatur B 345 verwahrt das Archiv der Monumenta ein Konvolut von etwa 120 Briefen, die Traube in den Jahren 1884-1901 an Dümmler richtete. Aus ihnen läßt sich detailliert die Genese und Produktion des dritten Poetae-Bandes rekonstruieren. Der Briefwechsel bietet über das Geschäftliche hinaus Einblicke in das wissenschaftliche Selbstverständnis Traubes, wartet mit präzisen Urteilen über Kollegen auf und enthält an wenigen Stellen Privates.

In einer zweiten Abteilung werden umfangreiche Anmerkungen Traubes ausgestellt, mit denen er zwei Editionsprojekte Dümmlers unterstützte, die Ausgabe des *Epitaphium Arsenii* (1900) und der Briefe des Lupus von Ferrières (1902).

Vitrine III: Arbeitsmaterialien und Bibliothek

Traube trug eine umfangreiche Sammlung photographischer Aufnahmen aus Handschriften zusammen, die er für Editionen und paläographische Studien gleichermaßen einsetzte. Aus konservatorischen Gründen können nur die zeitgenössischen Behältnisse der Platten und ein Verzeichnis der Sammlung ausgestellt werden.

Nach seinem Tod 1907 wurde Traubes umfangreiche Bibliothek den Monumenta übergeben und bildet den Grundstock des älteren Bestandes. Neben Bänden aus der Traube-Bibliothek wird ein Inventar gezeigt.

Vitrine IV: Traube und Paul von Winterfeld

Traube konnte sich bei seiner Arbeit am dritten Poetae-Band auf Materialien Ernst Dümmlers und Max Manitius' stützen. Als zweiter Bearbeiter war Wilhelm Harster vorgesehen, der dieser Aufgabe allerdings nicht gewachsen war. Paul von Winterfeld, bekannt für seine Hrotsvit-Ausgabe in den Monumenten (1902), arbeitete über Jahre für die Abteilung Antiquitates.

Gezeigt werden Autographen von Winterfelds und Dokumente zu Traubes Wirken als Abteilungsleiter der MGH.